

Ist Volleyball bald ein Frauensport?

Hintergrund Die Lizenzzahlen im Männervolleyball befinden sich (fast überall) im Sinkflug

VON MELANIE GAMMA UND RAPHAEL WERMELINGER

Seit 2008 lösen immer weniger Männer eine Volleyball-Lizenz. 2008 waren es schweizweit 9719, im Jahr 2012 mit 8696 gleich 1023 weniger. Auch im Regionalen Aargauer Verband SVRA stimmen die Zahlen nachdenklich. Von den 898 männlichen Lizenzierten von 2008 war man 2011 weit entfernt, als nur noch 847 Volleyballer um Punkte kämpften. Der «Aufschwung» zu 867 Männern in der Saison 2012/13 täuscht – damals wechselte der TV Schönenwerd mit diversen Männer-

«Die Zahlen sind auf einem eher tiefen Niveau stabil.»

Mike Käppeli, stellvertretender Obmann des SV Olten

und Junioren-Truppen vom Solothurner in den Aargauer Verband. Die Zahlen zur laufenden Saison sind laut Swiss Volley noch nicht ausgewertet, ersichtlich ist aber, dass heuer gleich viele Aargauer Herren-Teams wie letztes Jahr in die Meisterschaft starteten, jedoch drei Nachwuchsteams weniger. «Wenn es so weitergeht, wird der Schweizer Volleyballsport in fünf Jahren nur noch aus weiblichen Lizenzierten bestehen», gibt Roger-René Müller, Präsident des SVRA in seinem Jahresbericht an die Delegierten zu bedenken. 2011 war Swiss Volley übri-

Lizenzstatistik Männer		
Saison	National	AG
2008/09	9719	898
2009/10	9581	899
2010/11	9300	891
2011/12	8948	847
2012/13*	8696	867
	* mit TV Schönenwerd	

gens einer von neun Sportverbänden, in denen die Frauen in der Überzahl sind (70 Prozent).

Olten fehlt ein Junioren-Team

Auch im Kanton Solothurn ist Volleyball ein von den Frauen dominierter Sport. So gibt es rund dreissig Solothurner Klubs, welche in den laufenden regionalen Meisterschaften Frauen-Equipen stellen – von der 2. Liga bis in die 5. Liga. Bei den Männern sind es dagegen nur dreizehn Vereine, und so bestehen denn auch deutlich weniger Spielklassen: Eine acht Teams umfassende Zweitliga und zwei Drittliga-Gruppen à je sechs Mannschaften. Noch deutlicher zeigt sich die Situation im Nachwuchs-Bereich. Bei den Junioren gibt es auf den Stufen U23 und U19 je zwei Stärkeklassen, dazu nehmen sieben Teams an der Meisterschaft der U17-Junioren teil. Junioren-Ligen sucht man dagegen vergeblich.

Der männliche Nachwuchs ist auch beim SV Olten ein Problem. Laut Mike Käppeli, dem stellvertretenden Obmann, versuche der Verein immer wieder mit diversen Aktionen, Knaben und Mädchen für den Sport zu begeistern. Dabei greife man vor allem auf die guten Kontakte zur Kantonsschule zurück. Gefruchtet hat dies aber bislang nur bei den Mädchen: «Wir haben ein Juniorinnen-Team mit einem Kader von 15 Mädchen. Bei den Jungs ist es schwieriger; sie sind sprunghafter, probieren mehrere Sportarten aus und wollen sich nur ungern festlegen.» Bei den Aktiven ist dagegen kein Rückgang an lizenzierten Spielern feststellbar. Immer weniger Seit Jahren stellen Jungs und die Oltnen drei Männer greifen Männer-Equipen, nach dem die erste Mann-Volleyball. SH



schaft spielt in dieser Saison erstmals in der NLB. «Die Zahlen sind auf einem eher tiefen Niveau stabil», so Käppeli.

TVS als grosse Ausnahme

Ebenfalls keinen Spielerschwind weist der TV Schönenwerd auf. Seit der Saison 2010/11 ist die Anzahl lizenziierter Spieler von 51 auf aktuell 74 gestiegen. Auch in den jüngsten Abteilungen U13 und U11 zählt der TVS insgesamt 13 männliche Teilnehmer. Das NLA-Fanionteam funktioniert bei den Niederärtern ganz klar als Zugpferd, in dessen Sog die zweite Mannschaft letztes Jahr den Aufstieg in die zweithöchste Liga der Schweiz realisierte. Dazu ist der TVS im Aargauer Verband mit einem Zweitliga- und einem Drittliga-Team vertreten.

Auch ein U23-Team existiert. Diesem fehlt aber mehr und mehr die Konkurrenz. Was unternimmt man im Aargau, um den Lizenzrückgang zu stoppen oder zumindest zu bremsen? Zum einen sind regionale Ausbildungszentren geplant. «Und wir müssen uns stärker im Schulvolleyball engagieren. Und es ist unabdingbar für das Überleben des Volleyballsports, dass die Vereine sich vermehrt im Nachwuchs engagieren», meint René-Roger Müller.

Nachrichten

NLB Abendliche Reise nach Val-de-Travers

Nachdem die Frauen des TV Schönenwerd am vergangenen Wochenende gegen Kanti Baden den ersten Punkt geholt haben, geht es morgen Samstag nach Val-de-Travers. Dort spielt der TVS um 20 Uhr gegen den Tabellensechsten, der bisher einen Sieg verbuchen konnte. Die Niederärterinnen brauchen einen Sieg, um endlich den achten und letzten Platz verlassen zu können. Wenn die Leistung vom letzten Wochenende abgerufen werden kann, sollte gegen diesen Gegner der Dreier machbar sein. (AKS)

NLB TVS II im Verfolgerduell gegen Luzern

In der NLB-Ostgruppe ist momentan Voléro Zürich das Mass aller Dinge – nach fünf Spielen stehen die Zürcher mit dem Punktemaximum an der Tabellenspitze. In Schönenwerd kommt es morgen Samstag (16.00, Feld) zum Verfolgerduell. Zu Gast bei der zweiten Equipe des TVS, die am vergangenen Wochenende zwei Siege einfuhr, ist der VBC Luzern. Die Inner-schweizer sind direkt vor Schönenwerd auf dem zweiten Tabellenrang klassiert. Nach der Startniederlage gegen den Leader Zürich holten die Luzerner zuletzt vier Siege in Serie. In der NLB-Ostgruppe bahnt sich hinter Spitzenreiter Zürich ein Vierkampf um die verbleibenden drei Plätze in der Aufstiegsrunde an. (OTR)

NLB SV Olten mitten im Getümmel rangiert

Der Aufsteiger Olten feierte in der Westgruppe zuletzt zwei Heimsiege und stiess in der Rangliste auf den fünften Rang vor. Morgen geht es wieder einmal in die Fremde, das Gastspiel bei Lausanne II steht an. Die Westschweizer, die nach fünf Partien wie der SVO sieben Punkte auf dem Konto haben, präsentieren sich im bisherigen Saisonverlauf heimstark. Vor eigenem Anhang gewann LUC beide Partien, zuletzt bezwang man daheim den Ligaspitzenreiter Uni Bern. In der Tabelle hat sich bisher noch keine Tendenz abgezeichnet. Uni Bern und Oberdiessbach auf den vorderen beiden Plätzen besitzen einen kleinen Vorsprung, dahinter folgt ein grosses Gerangel. Das drittplatzierte Colombier und Schlusslicht Münchenbuchsee trennen lediglich zwei Punkte. (OTR)

Der Gegner hat ein neues Gesicht bekommen

NLA Das Fanionteam des TV Schönenwerd steigt mit guten Erinnerungen in das Verfolgerduell gegen Chênois.

VON RAPHAEL WERMELINGER

Chênois, der Schweizer Meister des vorletzten Jahres, hat seine sportliche Philosophie auf diese Saison hin radikal verändert. Im letzten Jahr gehörten die Genfer noch zu den Titelkandidaten: «Mindestens einen der beiden Finals (Meisterschaft oder Cup) erreichen», lautete das offizielle Ziel vor der Saison 2012/13. Dieses klingt mittlerweile etwas anders, heuer ist man bereits mit dem Einzug in die Finalrunde zufrieden. Dies ist wohl doch etwas zu tief gestapelt, doch dass am Genfersee tatsächlich kleinere Brötchen gebacken werden, beweist das Budget, welches der Verein für die NLA-Equipe zur Verfügung hat. Dieses wurde um 60 000 Franken auf 215 000 Franken gekürzt. Eingespart wurde vor allem auf den Ausländerpositionen. Die beiden Mexikaner Carlos Guerra und Gustavo Meyer, welche das Spiel von Chênois in den letzten beiden Saisons getragen hatten, verliessen den Verein und wurden nicht adäquat ersetzt.

Nur noch mit einem Profi

Schönenwerds morgiger Gegner wurde auf vielen Positionen verändert und bekam dadurch ein neues Gesicht. Der einzige Profi im Team ist der amerikanische Passeur Nicholas Ptashinski, der zuletzt in Holland bei Groningen gespielt hatte. Ebenfalls neu im Team ist der 29-jährige Franzose Ar-



Auf die Dienste von Carlos Guerra (Bild) und dessen Landsmann Gustavo Meyer kann Chênois in dieser Saison nicht mehr zählen. AE

naud Fiat. Die weiteren Leistungsträger sind Rui Botas Dos Santos (Portugal) sowie die beiden Franzosen Emmanuel Schaller und Gaëtan Fetter. Nebst diesen fünf Routiniers figurieren sieben Genfer im Kader des letztjährigen Liga-Vierten. Teilweise sind dies noch sehr junge Spieler, die bisher vorwiegend für die zweite Mannschaft in der NLB im Einsatz standen.

Die ersten vier Meisterschaftsspiele haben gezeigt, dass Chênois immer noch zu gut für Teams wie Lutry-Lavaux und Laufenburg Kaisten ist. Gegen Näfels und Amriswil, zwei Teams aus den zu erwartenden Top 6 der Liga, musste Chênois jedoch jeweils eine 1:3-Niederlage einstecken. Besser lief es bisher dem TV Schönenwerd. Drei glatte 3:0-Siege feierte das Team von Trainer Bujar Dervisaj gegen Näfels, Laufenburg-Kaisten und Einsiedeln. Dem Kronfavoriten Lugano knöpfte der TVS immerhin einen Satz ab.

Letztes Jahr im Duell um Bronze

Die Niederärter steigen mit vorwiegend positiven Erinnerungen aus der letzten Saison in das Duell gegen Chênois. Insgesamt sieben Mal trafen die beiden Mannschaften in der vergangenen Meisterschaft aufeinander, sechs Partien wurden erst im Tiebreak entschieden. In der Qualifikation sowie der Playoff-Zwischenrunde setzte sich in vier Spielen jeweils das Auswärtsteam durch. Ganz anders verlief die Best-of-3-Serie um den dritten Schlussrang. Hier gab es drei Heimsiege, das bessere Ende behielt bekanntlich der TVS für sich, der sich mit dem abschliessenden 3:1-Sieg die Bronzemedaille sicherte.

Sportservice

Volleyball

Männer. NLA. Samstag: Chênois – Schönenwerd (18.00, Centre Sportif Sous-Moulin). Lugano – Laufenburg-Kaisten. Lutry-Lavaux – Näfels (beide 18.00). – **Sonntag:** Einsiedeln – Lausanne. Züri Unterland – Amriswil (beide 18.00). – **Rangliste (je 4 Spiele):** 1. Lugano 12. 2. Schönenwerd 9. 3. Lausanne 9. 4. Züri Unterland 9. 5. Amriswil 9. 6. Chênois 6. 7. Näfels 6. 8. Lutry-Lavaux 0. 9. Laufenburg-Kaisten 0. 10. Einsiedeln 0.

NLB. Ostgruppe. Samstag: Schönenwerd – Luzern (16.00, Feld). Voléro Zürich – Andwil-Arnegg (16.00). Lunkhofen – Jona (17.30). Kreuzlingen – Appenzeller Bären (18.00). – **Rangliste (je 5 Spiele):** 1. Voléro Zürich 15. 2. Luzern 11. 3. Schönenwerd 9. 4. Jona 8. 5. Andwil-Arnegg 8. 6. Lunkhofen 4. 7. Appenzeller Bären 3. 8. Kreuzlingen 2.

Westgruppe. Samstag: Chênois – Servette (14.30). Lausanne – Olten (15.00, Centre Sportif Unil SOS II Dorigny). Uni Bern – Oberdiessbach (16.00). Colombier – Münchenbuchsee (17.00). – **Rangliste (je 5 Spiele):** 1. Uni Bern 12. 2. Oberdiessbach 11. 3. Colombier 7. 4. Lausanne 7. 5. Olten 7. 6. Chênois 6. 7. Servette 5. 8. Münchenbuchsee 5.

Frauen. NLB. Westgruppe. Samstag: NUC – Therwil (14.30). Cossonay – Genf. Fribourg – Kanti Baden (beide 18.00). Val-de-Travers – Schönenwerd (20.00, Salle du Centre Sportif). – **Rangliste (je 5 Spiele):** 1. Therwil 14. 2. Genf 12. 3. Cossonay 12. 4. Kanti Baden 9. 5. NUC 7. 6. Val-de-Travers 3. 7. Fribourg 2. 8. Schönenwerd 1.